

Der Kleinobstgarten

Chaussée de Dinant 1082 5100 WEPION
Am Ort mit der Flurbezeichnung „Le Grand Pré“

Der Geist des Gartens

Der 35 Ar große Kleinobstgarten in der Nähe des Erdbeermuseums in Wépion ist der optimale Ort, um einen der Schätze unserer Gärten zu entdecken: das Kleinobst.

Dieser Garten will eine Auswahl von Kleinobst zeigen, das bei uns angebaut werden kann, sowie die Methoden und Praktiken für einen erfolgreichen Anbau.

Ehre, wem Ehre gebührt: am Eingang erwartet Sie die Erdbeere. Dieser besondere Bereich ist der Erdbeere und ihrem Anbau gewidmet: etwas Geschichte, eine Anbauzone „wie beim Erzeuger“ mit Sorten für Intensivanbau, aber auch eine breite Palette von besonderen oder alten Sorten.

Das ganze Gelände ist vom Begriff Kleinobst geprägt und nimmt in den Beeten unterschiedliche Formen an. Heimische Arten und Sorten, ob klassisch oder erstaunlich, ob gezüchtet oder wild, spiegeln die verschiedenen Facetten und die große Vielfalt der farben-, geschmack- und duftreichen Welt der Erdbeere wider.

Der allgemeine Anlageplan ist sowohl pädagogisch als auch ästhetisch: er führt die verschiedenen technischen Aspekte wie die Schnitt- oder Anbaumethoden vor Augen, ohne den Reiz eines Lustgartens und eines Entdeckungsspaziergangs zu verlieren.

Dieser Garten verfolgt verschiedene Ziele: er will lehren, Arten erhalten und Ökotouristen anziehen. Ob Vorführung, Spaziergang, Animation, Entspannung, Entdeckung oder Lernen – hier ist alles möglich.

Das wissenschaftliche Konzept

Obschon wir eine allgemeine und quasi instinktive Vorstellung von Kleinobst haben, ist es nicht einfach, genau definierende Kriterien festzulegen.

Zum Kleinobst gehören natürlich rote und schwarze Johannisbeeren sowie Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren und Blaubeeren. Beim Trockenobst hingegen wird es schwieriger. An Sträuchern wachsende Haselnüsse wurden in die Auswahl einbezogen, aber an Bäumen wachsende Kastanien nicht.

Die Wahl der in diesem Garten vertretenen Sorten fiel auf Sorten, deren essbare Früchte an in unseren Breitengraden gedeihenden Sträuchern, Kletterpflanzen oder noch ein- bzw. mehrjährigen krautigen Pflanzen wachsen. Aus diesem Grund gehören weder von großen Bäumen getragene kleine Früchte wie Kirschen oder Mirabellen, die eher mit einem Obstgarten assoziiert werden, noch Buchecker zu den Sammlungen.

Nicht essbare Zierfrüchte findet man in der Hecke, die die Zuchtstätte umgibt. Sie erinnert daran, dass bestimmte Sorten Kleinobst giftig sein können.

Die Sammlung exotischer Sorten umfasst ausländische Sorten, die jedoch in unserem Klima widerstandsfähig sind oder als einjährige Pflanzen angebaut werden, wie die Kapstachelbeere (*Physalis*) oder noch die Litchitomate.

Der Garten besteht aus verschiedenen Bereichen

Empfang

Die Wege dieses Bereichs sind so angelegt, dass man den ganzen Garten durchqueren kann, ohne zweimal durch dieselbe Zone gehen zu müssen. Der Empfangsbereich grenzt an den Erdbeerbereich, der unabhängig vom restlichen Garten besichtigt werden kann.

Erdbeeren

Dieser Bereich umfasst zahlreiche Sorten, die die Geschichte der Kreuzungen, die Veredelungen anhand gartenbauspezifischer Auswahlverfahren, die Vielfalt und die Sorten für den Großanbau veranschaulichen. Ein Beet mit einer Auswahl verschiedener Erdbeerpflanzen führt die große Vielfalt vor Augen: frühe oder späte Erdbeeren, rote, weiße und gelbe Erdbeeren usw.

Kiwis und Minikiwis

In einem Laubengang und um den ganzen Erdbeerbereich werden verschiedene Arten Kiwis und Minikiwis (auch Kiwai genannt) angebaut. Die Früchte sind sehr unterschiedlich, sowohl was ihre Form und Textur als auch ihre Farbe (grün, gelb oder rot) betrifft.

Weinberg

Der Weinbau hat die Geschichte des Maastals geprägt. Im hiesigen Weingarten sind die drei Anbaumethoden vertreten: der Anbau auf Pergolen, auf vertikalen Spalieren und auf horizontalen „Cordons“. Bei gewissen Rebarten wurden zwei verschiedene Erziehungsformen angewandt: der Guyot-Rebschnitt und der Cordon de Royat-Schnitt.

Stachelbeeren und Johannisbeeren

Dieser Bereich hebt die verschiedenen Formen der Johannisbeergattung (*Ribes*) hervor, die zur Familie der Stachelbeergewächse (*Grossulariaceae*) zählt. Hier findet man schwarze und rote Johannisbeer-, Stachelbeer- und Jostabersträucher. Anhand dieser Vielfalt kann man die verschiedenen Farben, Reifezeiten, Pflanzungen und Erziehungsformen entdecken.

Himbeeren und Brombeeren

Diese Parzelle ist der *Rubus*-Gattung gewidmet und umfasst sowohl Himbeer- als auch Brombeersträucher. Hier findet man verschiedene Sorten remontierender und nicht remontierender Himbeersträucher, die rote, gelbe oder weiße Früchte mit unterschiedlicher Reifezeit tragen, sowie Brombeersträucher und Kreuzungen aus beiden Sorten wie Logan- und Taybeeren.

Exotische Früchte

Dieser Bereich ist ausländischen Arten wie dem südlichen Zürgelbaum und dem Erdbeerbaum (beide aus dem Mittelmeerraum), dem Papau-Baum und der Apfelbeere (aus Amerika) oder noch der Nashi-Birne (Apfel-Birne aus Asien) vorbehalten. In der Mitte dieser Parzelle können Sie sich in einer Laube gemütlich hinsetzen und den Duft genießen, den verschiedene exotische Kleinobstsorten wie Kapstachelbeeren, Litchitomaten, essbares blaues Geißblatt oder noch Kakis verströmen.

Säureliebende Pflanzen

Blaubeeren, Heidelbeeren und amerikanische Moosbeeren werden in einem Torfbeet, dem ein saures Substrat beigemischt wurde, angebaut. Neben der Laube wurde ein Regenwasserauffangsystem installiert, um die Pflanzen mit nicht kalkhaltigem Wasser gießen zu können.

Zuchtstätte

Diese dem Dienst Grünanlagen (*Espaces verts*) der Stadt Namur vorbehaltene Parzelle wird als spezialisierte Zuchtstätte und Reserve für die Sammlungen des Garten dienen. Sie ist vom eigentlichen Garten durch eine Hecke kleiner Obstbäume mit nicht essbaren und manchmal sogar giftigen Früchten wie Zwergmispeln, Liguster, Spindelstrauch oder noch Feuersdorn abgetrennt.

Kreationen und/oder Neuheiten

Dieser Bereich ist Gartenbauneuheiten oder thematischen Pflanzen vorbehalten, die im Rahmen zeitweiliger Ausstellungen oder Animationen vorgestellt werden. Dieser Bereich will ein „Schaufenster“ des dynamischen Gartenbaus von Kleinobst sein und wird Baumschulgärtnern und Sammlern, die ihre Neuheiten und ihr Know-how zur Schau stellen wollen, offen stehen.

Einheimische Pflanzen

Dieser breite Streifen entlang des Gartens ist einheimischen Arten vorbehalten, die auf dem europäischen Kontinent wachsen oder sich auf natürliche Weise hier eingebürgert haben. Letztere sind am Rand dieses Bereichs angepflanzt und bilden den Übergang zum exotischen Kleinobst. Gewisse essbare Wildarten wie Holunder, Eberesche, Haselnuss, Mispel usw. sind in Form von Sammlungen im Englischen Garten vertreten.

Feigenbaum

Die Echte Feige (*Ficus carica*) ist ein 5 bis 10 Meter großer Strauch oder kleiner Baum aus der Familie der Maulbeergewächse (*Moraceae*). Die Gattung der Feigen (*Ficus*) zählt über 600 Arten, zu denen einige unserer Zimmerpflanzen wie die Birkenfeige (*Ficus benjamina*) oder noch die bekannten Gummibäume

(*Ficus elastica*) zählen. Feigen sind wahre botanische Kuriositäten. Für diese Parzelle wurden zwar kältebeständige Varietäten (-15°C) ausgewählt, aber sie benötigen dennoch eine sonnige Lage. Außerdem müssen Zweige und Stamm vor der Winterkälte geschützt werden. Der Feigenbaum gedeiht auf allen gut drainierten Böden und steht am liebsten auf Böden, die sich rasch erwärmen.

**Entwurf und Verwirklichung des Gartens:
„Histoires de Plantes“ asbl,
Entwicklungsbüro und Dienst „Grünanlagen“ der Stadt**

**Infos: www.nature-namur.be
Tel.: 0800/935.62**

Eine Initiative des Schöffenamtes
für Umwelt und Grünanlagen

Verantwortlicher Herausgeber: Stadt Namur in 5000 NAMUR

April 2011